

Die Gartenhölzer wollen etwas anderes

Offener Brief zur Diskussion um die Nordtangente

Ahrensburg (ve). Kürzlich hat sich die Interessengemeinschaft Ahrensburg-Nord mit einem Offenen Brief an die Verwaltung und die Öffentlichkeit gerichtet und den Wunsch nach einer Planung der Nordtangente neu angemahnt (der MARKT berichtete). Die Interessengemeinschaft Gartenholz wird in diesem Brief zitiert mit den Worten „Wie die Igano aus Gesprächen mit Bewohnern des Gartenholzes erfahren hat, wird der Bau der Entlastungsstraße Nord auch von einem großen Teil der Bewohner des Gartenholzes mitgetragen, weil diese längst erkannt haben, dass der Stadtteil Garten-Lübecker Straße aus befahren und verlassen werden kann.“

Dagegen verfahren sich die Gartenhölzer: „Leider wird von Seiten der Igano die Diskussion mittlerweile in einer Art und Weise geführt, die vor Diffamierungen und der Verbreitung von Unwahrheiten nicht zurückschreckt. Die wiederholte Streuung von Falschinformationen durch die Igano kann nicht unwidersprochen hingenommen wer-

den“, heißt es in einem Offenen Brief der Interessengemeinschaft Gartenholz.

Weiter heißt es in dem Brief in Auszügen: „Die Interessengemeinschaft Gartenholz hat den Anspruch, die Debatte konstruktiv und sachlich zu führen. Kernforderung der Gartenhölzer war und ist es, Verkehrsplanung ganzheitlich zu betreiben und der „Salamitaktik“ der Verwaltung eine klare Absage zu erteilen. Wir sehen unser Engagement damit im krassen Widerspruch zur Igano, deren Interesse lediglich darauf abzielt, die Situation vor der eigenen Tür zu verbessern.“

Wir weisen darauf hin, dass es sich bei den Kritikern der Nordtangente nicht wie dargestellt um „eine kleine Gruppe“ handelt. Wir haben dem Herrn Bürgervorsteher im September 2006 1.300 Unterschriften gegen die Nordtangente übergeben. Vor diesem Hintergrund ist die Behauptung unhaltbar, die Nordtangente werde „auch von einem großen Teil der Bewohner des Gartenholzes mitgetragen“. Widersprüchlich sind die Aussagen zur Trassenführung: In

dem Brief der Igano wird darauf hingewiesen, dass Delingsdorf nur der südlichsten Trassenführung zustimmen will. Die Position Delingsdorfs wird nicht in Frage gestellt. Gleichzeitig schlägt die Igano selbst eine Trasse vor, die dieser Vorgabe nicht Stand hält. Die von Delingsdorf gewollte Trasse verläuft jedoch erheblich dichter am Gartenholz. Die Igano verschweigt, dass die Delingsdorfer Zustimmung an den Weiterbau der Nordtangente von der B75 zur Bünningstedter Straße gebunden ist. Dieser Weiterbau hätte für den gesamten Ahrensburger Norden erhebliche Auswirkungen. Die ganzheitliche Betrachtung dieses planerischen Zusammenhangs fordern wir seit 2005. (...)

Die Vertreter der Igano zwingen der Stadt eine Gerechtigkeitsdebatte auf: Die Lasten der Verkehrsströme müssten „gerecht“ verteilt werden. Ist Gerechtigkeit das geeignete Leitmotiv der Verkehrsplanung? Wer stellt in diesem Sinne Gerechtigkeit für die Anwohner der Manhagener Allee her?“

Abschließend heißt es in dem Offenen Brief: „Aus unserer Sicht ist die Art der politischen Meinungs- und Willensbildung in Ahrensburg insgesamt auf einem guten Weg. Ausgelöst durch die Forderung aus der Zukunftswerkstatt wurde von Politik und Verwaltung der Masterplan Verkehr auf den Weg gebracht. Dabei wird auch die Nordtangente einschließlich Fortsetzung bis zum Rosenweg auf Nutzen und Nebenwirkungen geprüft. Die dabei entwickelten Verkehrslösungen müssen jedoch einen unzweifelhaften Nutzen stiften und die Realisierungsfrage bedingt durch die finanzielle Lage der öffentlichen Haushalte sorgfältig gegen andere notwendige Projekte abgewogen werden.“

Markt

13.02.2010